

Aus dem Spessart. In den Spessartwäldern hat sich in den letzten beiden Jahren das Raubzeug außerordentlich stark vermehrt. Besonders gilt dies von den Füchsen. Überall findet der Jäger die Reste von Wildgeschüsse, Hasen und Rehen, die Reste auf seinen Raubzügen erbeutete. Durch Riegeljagden, Fang und Bausperrungen wurden zwar schon nennenswerte Fuchstrecken geliefert, doch bei dem Mangel an Jagdpersonal kann dem Raubzeug nicht mit der nötigen Energie zu Leibe gegangen werden.

Von der Bergstraße. In Mannheim fand man unter dem Nachlass eines verstorbenen und alleinstehenden Fabrikäusserers 5860 M. in Zwanzig- und Gehmarkstücken.

Letzte Nachrichten.

Der Abend-Bericht der Obersten Heeresleitung.

Berlin, 2. Febr. abends. (W.D.B. Amlich.)

Von keiner Front besondere Kampfhandlungen.

Zur deutschen Note an Amerika.

Amsterdam, 3. Febr. (U.) Die Ankündigung des verschärften U-Boot-Krieges wird in der holländischen Presse noch eifrig erörtert. Man ist der Ansicht, daß die Maßnahme für die Neutralen fast noch gefährlicher sein und gefährlichere Folgen haben kann, als für die Kriegsführenden, doch glaubt man, daß der erste Schaden größer sei, als die Wirklichkeit.

"Nieuws van dem Dag" schreibt: Niemand kann vorher sehen, in wie weit Deutschland im Stande sein wird, sein Programm durchzuführen. Auf militärischem Gebiet hat Deutschland Großes und Unerwartetes geleistet, sodass nur ein leichtsinniger Optimist in der deutschen Note eine einfache Drohung erblicken kann. Wie es auch kommen möge, die Neutralen, wenigstens die kleinen Staaten, sagen jetzt in der Presse und es sei die Entente gewesen, die es davor gebracht, in dem sie Wilsons Friedensbemühungen mit Forderungen beantwortete, die nur einem vollständig besiegt Volk auferlegt werden können und indem sie weiter noch alle direkte Besprechungen zurückwies und den Eroberungskrieg proklamierte. Dadurch haben sie die gewichtigsten Elemente in Deutschland aufgeschreckt und zurückgedrängt.

Alles hätte erspart werden können, wenn die Alliierten sich nicht jedem Versuch zur Einstellung des Kampfes widergesetzt hätten.

Amerika.

Haag, 3. Febr. (U.) Aus London wird gemeldet: Der Korrespondent der "New York Post" in Washington berichtet: Der Präsident hat sich für eine Politik beschränkter Kriegsführung entschieden, die aber nicht zur Tat werden solle, wenn die moralischen und möglicherweise die physischen Kräfte Amerikas dem vorbeugen können. Der Kongress in Washington neigt dazu, einen bestimmten Fall von Verletzung amerikanischer Rechte abzuwarten, ist aber bereit, der Führung des Präsidenten selbst im drastischsten Falle zu folgen. Auch viele Zeitungen sind für das Abwarten einer endgültigen Situation.

Die "Times" schreibt in einer Lloyds-Meldung zum U-Bootkrieg: Die Holländer erinnern sich an frühere U-Boot-Drohungen, die nur teilweise durchgeführt wurden, doch schaute die Verluste ihrer Handelsflotten drastisch. Nun scheint der Augenblick gekommen, in dem Holland vor dem schwersten Problem steht, das eine Nation zu entscheiden hat: Frieden oder Krieg. Alles Augen sind gespannt auf Amerika, als dem größten neutralen Staat entschieden.

Die Schweiz.

Bern, 3. Febr. (U.) Der Bundesrat hat in Anbetracht der Lage das Verbot des Verkaufes von frischem Bro und der Versilberung von Mehl an Tiere erlassen. Das Militärdepartement hat die Verteilung der Lebensmittel an die Verbraucher und Maßnahmen für die Einschränkung des Verbrauchs eingeführter Verbrauchsmittel anzuordnen. Die Aufzettelung von Lebensmitteln ist für den Käufer und Verkäufer strafbar. Größte Sparfamilie, sagt der Bundesrat, sei am Platze, jedoch sei kein Grund zu ernsthafter Besorgnis

"Mut, Fräulein, und nichts merken lassen. Ich komme, so oft ich kann. Haben Sie nicht einen Schlüssel und für die Nacht einen Hausschlüssel? Das Klingeln erschreckt die Kranken, und wir brauchen absolute Ruhe."

Hertha gab ihm angstvoll die beiden Schlüsse. "Kopf hoch, Fräulein, Sie sind doch sonst so tapfer!" Er richtete ihr lächelnd das Kinn hoch. "Wir müssen jetzt tapfer sein. Darf ich mich auf Sie verlassen?"

"Sie können es", meinte sie resolut und blickte ihn energisch an.

"Und das da", er deutete auf das Zeitungsbüchlein, "vergessen Sie. Wir haben keine Zeit dazu. Nicht, mein tapferer Assistent?"

Sie drückte wortlos seine Hand.

"Und dies stolze Weib soll sich so vergessen haben!" brummte er, die Treppe hinuntersteigend. "Ich glaub's nicht, und wenn es mein Freund Hans Richter behauptet. Ein höllischer Bengel ist er doch..."

Als Dr. Schaefer die Turtur zu seiner Wohnung öffnete, kam ihm seine Frau, die ihn gehört hatte, mit geheimnisvoller Miene entgegen:

"Wir haben Besuch, rufe, wen, Männchen!"

"Doch nicht etwa gar der tolle Richter?"

"Gerade der!" nickte seine Frau und nahm ihm Hut und Stock ab.

"Schicksalsernot", fluchte der Doktor, "den Bengel will ich mir doch kaufen, schreit der mir nichts, dir nichts junge Majoratsherren tot."

Er eilte in das Wohnzimmer; er prallte fast zurück, als er Hans Richter erblickte, so abgegrämmt, bleich und verharrt sah der Maler aus.

"Donnerwetter, Junge, wie siehst du aus?"

Hans Richter lächelte müde. "Du hast gut reden, so aus dem Bollen heraus, während ich das furchtbare erbuden habe, was ein Mensch von Ehre erdulden konnte."

"Du zweifelst doch nicht an Hertha? Das schlage dir nur aus dem Kopfe. Sie ist zwar etwas extrem und exzentrisch in ihren Meinungen, aber feineswegs in ihren Handlungen."

(Fortsetzung folgt.)

vorhanden. Für Fleisch und Milch genügen die eigenen Erzeugnisse des Landes.

Schweden.

Stockholm, 3. Febr. (U.) Im Laufe des vorherigen Nachmittags fanden die angekündigten Konferenzen zwischen der schwedischen Regierung, den Reedern und Exporteuren statt. Die Regierung hat sich dahin ausgesprochen, daß der gesamte schwedische Seeverkehr nach Zwecken vorerst eingestellt werden müsse. In maßgebenden Reederkreisen und Handelskreisen hofft man, daß die Verhandlungen mit Deutschland zu einer Milderung der Blockadebestimmungen führen werden.

Aus der Dobrudscha.

Budapest, 3. Febr. (U.) "A. G." meldet aus dem Kriegspressoquartier: An der äußersten Nordgrenze der Dobrudscha zwischen dem St. Georg- und Rilic-Kern wütete heftige Schneefürze. Infolgedessen fanden zwischen den bulgarischen und russischen Truppen ab und zu Artilleriekämpfe statt. Die Russen wollen allem Anschein nach östlich Lulitscha das bulgarische Operationsgebiet, insbesondere auf die Größe der dort versammelten Streitkräfte erkunden. Bei den russischen Truppen am unteren Sereh läuft sich eine große Unruhe feststellen. Der Feind entfaltet große Tätigkeit an der Serehlinde. — Es ist ganz falsch anzunehmen, daß durch den starken Schnee und hohen Frost die Kriegsoperationen am Serehlaufe etwa ganz eingestellt wären. Es ist nur schwer die im Gange befindlichen Kriegshandlungen unter den augenblicklichen Wetterverhältnissen völlig abzuwiden. Zwischen kleineren Abteilungen dauert der Kampf ununterbrochen fort.

Gesunken.

London, 3. Febr. (U.) Lloyd meldet, daß der norwegische Dampfer "Portia" 1225 T. gesunken ist.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Sed.

Bekanntmachungen der städtischen Verwaltung.

Lebensmittelversorgung.

Am Montag, den 5. Februar ab 10.

Ausgabe der neuen Zeitkarten auf Zimmer Nr. 8 des Rathauses. Die alten Zeitkarten werden hiermit für ungültig erklärt.

Am Dienstag, den 6. Februar Verkauf von Zeit in den Verkaufsstellen von Mag. Piscator für die Zeitkarteninhaber von 1-2000, von Friedrich Krimmel an die Zeitkarteninhaber von Nr. 2001 ab.

Der Verkauf erfolgt nur gegen Abtrennung von Abschnitt Nr. 1 der neuen Zeitkarte.

Herborn, den 2. Februar 1917.

Der Bürgermeister: Vinkendahl.

Die Auszahlung der Reichsmilitär-Unterstützungen wird im Monat Februar 1917 an nachstehenden Tagen bei der unterzeichneten Poste erfolgen:

Dienstag, den 6. Februar

Dienstag, den 13. Februar

Dienstag, den 20. Februar

Dienstag, den 27. Februar.

Nur an diesen Tagen von vormittags 9-12½ Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr kann Zahlung geleistet werden.

Herborn, den 30. Januar 1917.

Die Stadtkafe.

Die Bekanntmachungen des stellv. Generalkommandos 18. Armeekorps betr.

- 1) Beschlagsnahme von Natron (Sulfat) Bellstoff, Spinnpapier und Papiergarn,
- 2) Beschlagsnahme und Beschlagnahme von rohen Seiden und Seidenabfällen aller Art,
- 3) Höchstpreise für rohe Seiden und Seidenabfälle aller Art, liegen in Zimmer 10 des Rathauses zur Einsicht auf.

Herborn, den 2. Februar 1917.

Der Bürgermeister: Vinkendahl

Von Sonntag, den 4. Februar bis Montag, den 19. Februar fallen die Schnellzüge D 175 Gießen (ab 5.50 Nachm.) — Hagen (an 9.28 Nachm.) — Elsen (an 10.30 Nachm.) und D 176 Elsen (ab 6.45 Vorm.) — Hagen (ab 7.49 Vorm.) — Gießen (an 11.53 Vorm.) vorübergehend aus.

Agl. Eisenbahndirektion Frankfurt (M.)

Am 31. 1. 17 ist eine Bekanntmachung betreffend "Höchstpreise für Bink" erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Ausz. blättern und durch Anschlag veröfentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps,

Gemeinnützige Rechtsauskunftsstelle für Villkreis und Westerwald.

Meine Tätigkeit werde ich Dienstag, den 6. Febr. wieder aufnehmen und, wie früher, wieder regelmäßige Sprechstunden abhalten.

Sprechstunden finden statt:

Dienstags und Freitags nachmittags von 2-5 Uhr in Dillenburg, Hotel Neuhoff am Bahnhof, Mittwochs nachmittags von 2-5 Uhr im Evangel. Vereinshaus zu Herborn, Donnerstags nachmittags von 2-5 Uhr in der Gastwirtschaft Reuter zu Haiger.

In der letzten Monatswoche bin ich auf dem Westerwald. Wer mich in den einzelnen Ortschaften zu sprechen wünscht, bitte ich, mir dies immer rechtzeitig mitzutellen, so bin abends immer bereit, diesbezügl. Besuche zu machen.

Braun, Sekretär,

Wohnung: Dillenburg, Omaniensstr. 5.

Drehstrom-Motor

3½-6 PS, 220 Volt kaufen alle Sorten gebraucht Säcke, Sackumpen u. Padus, zu kaufen oder zu leihen gesucht. Offerten an.

Dav. Zisseler Nachfgr., Dr. Mühlstein, Gießen, Gementwarenfabrik, Wehlau Sackgroschandl. Waltherstr. 22.

Säcke!

Kaufe alle Sorten gebraucht Säcke, Sackumpen u. Padus, zu kaufen oder zu leihen gesucht. Offerten an.

Dav. Zisseler Nachfgr., Dr. Mühlstein, Gießen, Gementwarenfabrik, Wehlau Sackgroschandl. Waltherstr. 22.

Heute morgen 1/2 12 Uhr entschließt sanft mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer

Friedrich Donsbach

im 55. Lebensjahr.

Herbornseelbach, 2. Februar 1917.

Karoline Donsbach

Fritz Donsbach, stud. theol.

Erna Donsbach

Martha Donsbach

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr in Fleisbach b. Herborn statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns anlässlich der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen erwiesen worden sind, sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank. Insbesondere Herrn Pfarrer Weber für seine Trostesworte, dem Kriegerverein für die erwiesene Ehre und weiter für all die zahlreichen Kranzpenden.

Herborn, den 3. Februar 1917.

Die trauernde Witwe:

Luisa Standt nebst Kindern.

Aufgeweckter, gewissenhafter Junge mit guter Schulbildung kann als

Mechaniker.

Lehrling

bei uns eintreten.

Berkenhoff & Drees, Merkenbach b. Herborn.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Mündelsohner, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Landesbankstelle in Herborn, Hainstraße 11.

Reichsbankgirokonto bei der Reichsbanknebenstelle zu Dillenburg.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 608, Fernruf Nr. 234.

- Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Sparanlagen.
Annahme von Gelddepots.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).
An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung falliger Zinscheine (für Kostoinhaber).
Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Übernahmen von Kauf- und Gütersteiggoldern.
Kredite in laufender Rechnung.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts

Große Lebensversicherung

(Versicherungen über Summen von Mk. 2000 an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherungen über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld-, Altersversorgung-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- und Kinderversicherung).

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.